

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 33. Hirschberg, Mittwoch den 23. April 1856.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nachdem zu Paris die Conferenz-Arbeiten beendigt sind, hat daselbst am Mittwoch den 16. April die Schlußsitzung stattgefunden. Nach Unterzeichnung des Vertrages werden sich die Bevollmächtigten noch mit denjenigen unerledigten Fragen, welche zur Befestigung und Vervollständigung des Friedenswerkes erforderlich sind, beschäftigen. Die Ratificationen werden Ende des Monats ausgetauscht werden. Nach Bekanntmachung des Hauptvertrages werdenauch alsbald die Protocolle veröffentlicht werden.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 15. April. Im Hause der Abgeordneten erklärte heute der Kriegs-Minister, daß die sofortige Sistirung aller zur Herstellung einer größern Kriegsbereitschaft getroffenen Maßregeln befohlen sei. — Nach erhaltener Königl. Sanction sind im Staats-Anzeiger die von beiden Häusern berathenen Gesetze: 1.) betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über die Dienstvergehen der Richter vom 7. Mai 1851 und die Einführung eines Ehrenrathes für die Rechts-Anwälte beim Ober-Tribunal, 2.) über die Bestrafung unbefugter Gewinnung oder Aneignung von Mineralien, bereits publizirt.

Berlin, den 17. April. Durch ein Gesetz vom 15. April wird der früher bis zum ersten April 1856 genehmigte Zuschlag von 25 Procent zur klassificirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer bis zum ersten Januar 1857 forterhoben.

Baden.

Karlsruhe, den 15. April Die Kammern haben das schwierige Geschäft, für die Deckung des Deficit zu sorgen. Durch die badische Revolution hat nämlich das Großherzogthum einen Verlust von mehr als 7 Millionen erlitten, welcher die früher so glänzenden Finanzen so herabdrückte, daß für diese Finanzperiode noch ein Deficit von 1,700,000 Fl. zu decken ist. Nach langen Verhandlungen ist die Kammer dem Vorschlage der Regierung beigetreten, den Rest durch eine Steuererhöhung zu beschaffen.

Oesterreich.

Wien, den 14. April. Die Mitglieder der bischöflichen Konferenz wurden heute Mittag vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen und überreichten demselben eine von dem Kardinal Fürst-Erzbischof von Wien in lateinischer Sprache abgefaßte Adresse. Der Kaiser dankte in lateinischer Sprache und versicherte, stets als Mann sein kaiserliches Wort und das abgeschlossene Konkordat halten zu wollen.

Wien, den 28. April. Der Kaiser hat, wie die „Oesterr. Korresp.“ meldet, am 15ten die Ratifikations-Urkunde unterzeichnet und einen Dankgottesdienst für die Monarchie angeordnet.

Frankreich.

Paris, den 13. April. Zur Verminderung des Heeres um 80 bis 100,000 Mann sind bereits mehrere Anordnungen erlassen worden. Namentlich soll die Kavallerie bedeutend reducirt werden. Die Stämme sämmtlicher Regimenter bleiben jedoch unverändert. — Die Schuldenlast der kaiserlichen Civilliste soll in Folge der sehr beträchtlichen Ausgaben der letzten Zeit bereits auf 50 Millionen Francs angewachsen sein;

in diesem Umstande sieht man einen Hauptgrund des dem Senate abverlangten Beschlusses, wodurch der Verwaltung der Civilliste erweiterte Befugnisse bezüglich der Krondomänen ertheilt werden sollen. — Auf Befehl des Kaisers sind 500 militärische Medaillen an die englische Regierung mit dem Ersuchen abgeschickt worden, dieselben unter diejenigen Unteroffiziere und Soldaten der englischen Armee zu vertheilen, welche sich in dem jetzt beendigten Kriege besonders ausgezeichnet haben.

Paris, den 13. April. Prinz Jerome ist vollständig genesen und hat bereits den Kaiser, die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen besucht.

Mehrere Linienschiffe, die nach und nach mit Truppen in Algier angekommen waren, haben sich von dort nach dem schwarzen Meere begeben, um Truppen an Bord zu nehmen, die nach Frankreich zurückkommen sollen.

Nach Berichten aus Toulon sind alle noch dort befindlichen Kriegsgefangenen, etwa 1000 Mann, worunter drei Offiziere, nach Odessa eingeschifft worden.

Paris. Der Ball, welchen der Großvezier und der türk. Gesandte am 10. April den Friedensunterhändlern gab, dem der Kaiser, Prinz Napoleon, die Prinzessin Mathilde und alle Gesandten 2c. beiwohnten, ist sehr glänzend gewesen; es war eine orientalische Pracht entfaltet. Die beiden russischen Bevollmächtigten wohnten aber dem Balle nicht bei, weil in dem russischen Gesandtschaftshotel eine Person von den Blattern befallen worden war.

Die Bevollmächtigten des Kongresses haben am 16. ihre Abschiedsbesuche begonnen. — Man schreibt der N. Pr. Z. aus Paris: In den letzten Tagen befand sich hier eine Deputation aus Mitgliedern der in London bestehenden „Gesellschaft der Freunde des Friedens," um ihren Dank für das jetzt erreichte Friedenswerk ganz besonders den Vertretern derjenigen Mächte auszusprechen, welche zu dessen Herbeiführung wesentlich beigetragen haben. Ihr Dank galt daher vorzugsweise der preußischen Staatsregierung und ward in besonders anerkennenden und eindringlichen Worten dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Manteuffel ausgesprochen, mit dem Ersuchen, der Ueberbringer dieser Gefühle des Dankes und der Anerkennung an Se. Majestät den König von Preußen sein zu wollen. Der Herr Ministerpräsident versicherte der Deputation, daß er jedenfalls seinen Allergnädigsten Herrn von den Gefühlen des Dankes und der Anerkennung, welche die Politik Sr. Majestät soeben erfahren, in Kenntniß setzen und Allerhöchstdemselben hierdurch eine neue Freude bereiten würde.

Spanien.

Madrid, den 14. April. Zu Valencia hatte man am Tage des Kampfes in einer Straße eine Barrikade aufgeführt, die von 300 Insurgenten vertheidigt und nicht ohne bedeutende Verluste auf beiden Seiten genommen wurde. An einem andern Orte wurde eine Patrouille von 5 Mann umzingelt und niedergemacht. Am 8ten war schon die niedergesetzte Militärkommission in Thätigkeit und 130 Insurgenten, mit den Waffen in der Hand ergriffen, waren vor diesem Tribunal erschienen. Auch ist in Valencia eine neue Stadtbehörde ernannt worden. Die Ruhe hält an. Die Regierung geht sehr energisch zu Werke. Der Kampf am 6. April dauerte bis zum Abend und während desselben war fast die ganze Miliz auf Seiten der theilweise von auswärts hereingekommenen Meuterer. Zabala ist daher angewiesen worden, die gesammte dortige Miliz aufzulösen und entwaffnen zu lassen.

Italien.

Graf Chambord, der am 4. April in Genua ankam, stattete der verwittweten Königin von Frankreich, Marie Amelie, in Nervi einen Besuch ab, der am folgenden Tage von der Königin und den in Nervi befindlichen Personen der Familie Orleans erwiedert wurde.

Die politisch Verurtheilten, welche anfänglich von Parma nach Mantua gebracht wurden, sind von Mantua nach Gratz, außerhalb Italiens, weiter gebracht worden. Die Verhaftungen dauern in Parma noch immer fort.

Parma ist der Heerd Mazzinischer Komplotte, und die Mordthaten, welche daselbst begangen werden, rechtfertigen die energischen Maßregeln, welche Oesterreich trifft. Die Gesetze gegen die politisch Verdächtigen werden mit aller Strenge in Ausführung gebracht. Die Verhaftungen sind so zahlreich, daß die Gefängnisse nicht mehr hinreichen und viele Parmesaner in die Kasematten von Mantua gebracht worden sind. Die Oesterreicher haben die Festungen Bordi, Campiano und Pontremoli besetzt. Sardinien hat beschlossen, Truppen an der Grenze zusammenzuziehen.

Rom. Hierselbst ist Herr von Kisseleff angelangt, um ein Concordat zwischen dem Papst und Rußland abzuschließen.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. April. Im Oberhause kommt endlich der seit 50 Jahren bestehende Unfug zur Sprache, daß beim Eintreiben der Steuern und beim Kriminalverfahren in Ostindien, insbesondere in den 20 Provinzen, welche den Regierungsbezirk von Madras bilden, die Tortur angewendet wird. Und welche Tortur?! Das Opfer wird in Oel getränkte Baumwolle gehüllt, die dann angezündet wird; oder nackt in einen Haufen rother Ameisen gesetzt; durch giftige Insekten am Nabel operirt; mit rothem Pfeffer in Augen, Nasenhöhlen und an anderen Stellen gebrannt; die Brustwarzen eingeklemmt; beim Bart aufgehängt und gepeitscht; mit dem Kopf bis zum Ertrinken ins Wasser getaucht; mit glühenden Nägeln oder Dornen unter die Nägel gestochen; auf den Rücken gelegt, mit einem Stock auf der Brust, auf dessen beiden Enden Schergen sitzen u. s. w. Jede Beschwerde war unmöglich, da der Steuereinnehmer, die Polizei und der Richter Eine Person ist. Die Untersuchungskommission selbst versichert, daß ihr Bericht nur eine schwache Probe sein könne, da eine erschöpfende Zeugenvernehmung wenigstens zwei Jahre gedauert haben würde.

Der Kriegsminister Lord Panmure erklärte im Parlamente, daß dem Transport von Truppen und Munition nach Kanada keine aggressive Absicht zum Grunde liege, sondern daß nur der frühere Militärbestand daselbst wiederhergestellt werde, weil während des Krieges sämmtliche Pulvervorräthe und alle nur entbehrlichen Truppen aus Kanada entfernt worden wären.

London, den 15. April. Die Fremden-Legionen werden doch, sobald es die Umstände gestatten, aufgelöst und den Legionairen ein mehrmonatlicher Sold als Entschädigung

ausgezahlt werden. Doch haben die Legionaire freie Wahl, entweder sich nach Hause zu begeben, oder nach dem Cap oder Canada geschickt zu werden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 11. April. Der Kaiser ist am 9ten in Begleitung der Großfürsten nach Moskau gereist, um dem am 11ten daselbst stattfindenden hundertjährigen Jubiläum des Leib-Garde-Grenadier-Regiments beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit wird sich der Kaiser auch nach dem berühmten Kloster Troitzk begeben, um diesem das Bildniß des heiligen Sergius zurückzuerstatten, welches er vor der Reise nach der Krim aus jenem Kloster entnommen hatte. — Die Rekrutirungen sind überall eingestellt.

Aus Odessa schreibt man vom 4. April: Am 1sten langte die Nachricht von dem abgeschlossenen Frieden hier an. Die Lokalautoritäten theilten diese Nachricht den Kommandanten der Blokadeschiffe mit, welche sogleich ans Land kamen, um ihre Glückwünsche abzustatten, und sich erboten, die russische Flagge zu salutiren. Man fragte deshalb aber erst in Petersburg an und die gegenseitigen Salutschüsse wurden in Folge eingegangener Antwort gestern Vormittag 9 Uhr abgefeuert. Das Militär und das russische Publikum zeigen viele Sympathien für die Franzosen, durchaus aber nicht für die Engländer. Die Truppen haben bereits Ordre erhalten, nach dem Binnenlande abzumarschiren. Hierher kommt das fünfte Infanteriecorps, dessen Chef General Kotzebue ist.

Türkei.

Konstantinopel, den 7. April. Die franz. Truppen räumen alle den Russen gehörige Räumlichkeiten. Omer Pascha geht nicht nach Anatolien. Die Redifs werden entlassen. In Koniah und Amesia sind wegen des Hat Humajums ernstliche Unruhen ausgebrochen. Die Chefs der Forts an der nördlichen Einfahrt des Bosporus haben die Weisung erhalten, Schiffe unter russischer Flagge passiren zu lassen.

Konstantinopel, den 7. April. In Folge der Veröffentlichung des die Rajah betreffenden Hat-Humajum wurden in Karamanien die Christen mißhandelt, ihre Häuser geplündert und die Frauen geschändet. Der Hauptschauplatz dieser Greuel-Scenen war das Dorf Bor. Sämmtliche Nichtmuselmänner flüchteten in die in den Wäldern liegenden Klöster.

Christine.

(Fortsetzung.)

„Komm, komm! meine Theure!" sagte Amelie, sie umarmend, „weißt Du nicht, daß es ein böses Zeichen ist, am Hochzeitstage zu weinen? Komm und beende jetzt die Geschichte Deiner Verheirathung; wir verließen Max auf seinen Reisen."

„Ja, ich glaube er reiste um sein verlorenes Glück, das heißt, seinen Reichthum wieder zu gewinnen. Und endlich, den Tag nach Deiner Abreise, traf er hier ein."

„Ah! das war das Erstemal, daß er nach Paris kam?" unterbrach sie Amelie.

„Und das Erstemal daß mein Vater ihn gesehen. Er hatte mich von seiner Ankunft nicht benachrichtigt, und war daher ganz erstaunt, als er mir vorgestellt wurde. Es war sonderbar, es schien mir zuerst als wollte er uns wieder verlassen."

„Wieder verlassen! wie so?" frug Amelie.

„Weil es mir schien als behandelte ihn mein Vater mit einer gewissen Kälte. Ach! diesen Abend, wer hätte wohl je daran gedacht, daß in einem Monate später Christine de Rozan den Titel Gräfin de Rieux führen würde. Zwei Tage nach seiner Ankunft war alles verabredet. Mein Vater kam eines Morgens hierher, setzte sich grade dahin wo Du jetzt sitzest, und frug mich mit großer Güte und Zartheit, ob ich meinen Cousin Max heirathen wollte. Ich war, wie Du Dir vorstellen kannst, ein wenig erstaunt, und erschrocken als ich das Wort heirathen vernahm. Mein Vater wiederholte dann seine Bitte beinahe flehentlich; und ich erwiederte ihm darauf, „ja," und er küßte mich. „O! wenn Du ihn gesehen hättest! Er war so sehr glücklich, daß ich meine Zustimmung gegeben."

„Das war ohne Zweifel, weil Dein Cousin sehr reich ist," sagte Amelie mit einem Seufzer; „unsere Eltern legen großen Werth aufs Geld."

„Das ist wahr," erwiederte Christine mit trauriger Stimme; „doch ist es sehr natürlich — wir denken daran nicht, wenn sie uns einen Ehemann vorstellen."

„Da hast Du ganz Recht, wir denken an ganz andere Vortheile. Nun sage mir Christine, hat Dich Max seit dem letzten Monate alle Tage gesehen und mit Dir gesprochen?"

„Ei natürlich. Es würde wirklich sehr sonderbar sein, wenn er nichts gesagt hätte!"

„Ach! sei doch nicht kindisch!" rief Amelie, indem sie ihr Köpfchen in die Höhe warf. „Ich frage Dich ob er von Liebe mit Dir spricht?"

„Von Liebe? Nein," antwortete Christine mit Unbefangenheit.

„Und sage mir, liebst Du ihn? Liebst Du ihn ein wenig?"

„Nun, werde ich nicht bald seine Frau sein?" frug Christine.

„Aber wir sind nicht immer gewiß ob wir lieben, wenn wir auch heirathen."

„O! hier ist nicht die Liebe im Spiele," sagte Christine lächelnd; „ich glaube wenigstens nicht. Erinnerst Du Dich nicht Amelie, wie uns Deine gute Gouvernante diese langen Geschichten vorlas, und die uns so langweilig erschienen. Sie war es die uns erklärte was Liebe sei, sie sagte, es sei ein Kummer, eine Qual, eine Glückseligkeit, vermischt mit Thränen und freudigem Entzücken. Aber von dem alle fühle ich in meinem Herzen nichts."

„Ach! es ist ein Jahr, daß uns Fräulein Rambert dies alles erzählte," flüsterte Amelie mit Seufzen; jetzt würde ich sie besser verstehen."

„Ei! und wie so denn?"

„Ach! das ist auch eine förmliche Geschichte," antwortete das junge Mädchen, indem sie ihren Kopf auf ihrer Freundin Schulter legte.

„Ich glaube ich werde auch bald verheirathet sein."

„Wirklich, wirklich! o, wie erfreut mich das. Haben Deine Eltern einen Mann für Dich gewählt?"

„Nein, das nicht," sagte sie traurig. „Ich erblicke viele Schwierigkeiten, viele Hindernisse, aber ich gebe die Hoffnung nicht auf." Christine nahm ihrer Freundin Hände in die ihrigen, und sie mit neugierigen und erstaunten Blicken anse-

bend, sagte sie, „es ist Dein Herz, welches spricht, wie Fräulein Rambert zu sagen pflegte?“

„Ja, so ist es,“ antwortete sie mit einem kaum vernehmbaren Tone; „ja, ich liebe, — ich liebe Adrien. Ach, wenn Du ihn nur sehen könntest, theure Christine, — er ist so schön, so liebenswürdig, so sanft, so zärtlich! Es war bei meiner Tante, auf ihrem Landsitze, daß ich ihn sechs Wochen lang, beinahe jeden Tag sahe. Ich war sehr glücklich damals, doch jetzt habe ich meine Besorgnisse.“

„Wie so denn? Wirst Du Adrien nicht heirathen?“ frug Christine.

„Ach! wer weiß? Er ist nicht reich wie Dein Cousin Max, und meinem Vater, gleich dem Deinigen — und wohl wie allen Vätern — geht das Geld über alles. Aber wenn ich Adrien nicht heirathe, will ich gar keinen heirathen.“

„Aber wenn es Dein Vater wünscht, dann gewiß wirst Du es thun?“

„Ich glaube nicht, daß ich ihm gehorchen werde.“

„O, sage das nicht! Du denkst nicht darüber nach, Amelie! Weißt Du wohl, daß es mir vorkommt, als hättest Du schon einen großen Fehler begangen, indem Du diesen jungen Mann liebst? Arme Freundin, Du weinst! Nun Du sollst Deinen Adrien heirathen! Beständigkeit in der Liebe überwindet alle Hindernisse,“ pflegte Fräulein Rambert zu sagen.

„Das arme Fräulein Rambert! Ich bin überzeugt daß sie sehr geliebt haben muß, sagte Amelie, sich die Thränen trocknend, oder sie könnte nie solchen guten Rath ertheilt haben. Und ich glaube sie würde sehr dagegen geeifert haben, wenn sie es hätte sehen können, daß Du einen Mann, den Du nicht liebst, nein, den Du kaum kennst, heirathen willst. O, wenn Du solltest mit Deinem Cousin unglücklich leben!“

„Welche Idee! Wie sollte ich wohl unglücklich sein! Im Gegentheil, ich sehe nichts als Ursachen, Freude zu empfinden. Denke Dir nur Amelie, welche Pläne wir haben werden! Diesen Sommer gehen wir auf Reisen, wir werden die Bäder besuchen. Welches Amusement in einer Postkutsche zu reisen! — jeden Morgen in einem andern Orte zu erwachen, — so viele Neuigkeiten, so viele Wunder zu sehen! Dann, nächsten Winter, die Bälle, die angenehmen Theevisiten! Du wirst dann verheirathet sein, — verheirathet an den Herrn Adrien, und wir gehen dann zusammen — immer zusammen in Gesellschaft!“

„Und Deine Hochzeitskleider? Du hast mir noch nicht Deine Garderobe gezeigt,“ unterbrach sie Amelie, welche sich durch diese Beschreibungen an die wichtigen Einzelheiten der Toilette erinnerte.“ „Aber sage mir nur worüber denkst Du so tief nach?“

„Alles ist dort im Saale, es ist alles köstlich, ausgezeichnet schön,“ antwortete Christine mit Fröhlichkeit. „Komme, Du sollst Alles in Augenschein nehmen!“ Doch plötzlich hielt sie inne, und indem sie einen scheuen Blick nach dem Garten warf, sagte sie in leisem Tone zu ihrer Freundin: „Sieh nur! da ist er, da ist mein Cousin Max.“

„Guter Himmel!“ flüsterte das junge Mädchen; „aber er ist ja alt!“

„Glaubst Du?“ antwortete Christine nachdenkend. „Wohl wahr, er ist vierzig Jahre alt, — mehr als vierzig Jahre alt.“

„Da Du ihn immer Deinen Cousin, oder blos Max nanntest, so glaubte ich natürlicher Weise, daß er ein junger Mann sei; doch so bist Du ihm mehr Respekt schuldig!“

„Aber mein Vater hat mir gesagt, ihn als einen Verwandten zu behandeln, der in unserer Familie schon ganz intime geworden ist. Es ist in der That merkwürdig, wie ihn mein Vater liebt; wie er auf jede Art sucht sich ihm angenehm zu machen, und daß er sich in unserem Hause einheimisch machen soll!“

„Und gelingt es ihm?“ frug Amelie.

Christine schlug ihren Kopf nieder, und antwortete mit leiser Stimme — „ganz nicht. Siehst Du nicht wie niedergeschlagen er dahin geht?“ bei diesen Worten stand sie schnell von dem Sopha auf, und ihren Arm in denjenigen ihrer Freundin schlingend, fügte sie hinzu, „jetzt komme und betrachte meinen Schmuck! denn wir haben noch tausenderlei Dinge zu arrangiren, da ist noch meine Toilette und die Deinige und Anderes in Ordnung zu bringen.“

„Ich habe von meiner Mama die Erlaubniß, mich hier anzukleiden. Ich habe sie gebeten, daß ich den ganzen Tag bei Dir zubringen kann.“

„Meine theure Amelie!“ sagte Christine, indem sie sie küßte, „Du weißt nicht, wie ich Dich liebe! O, wie freue ich mich, daß Du bei mir bleibst; denn diese Idee meiner Vermählung erschreckt mich ein wenig, besonders, wenn es heißt, heute.“

„O ho! bedauerst Du schon den Schritt, den Du gethan?“ unterbrach sie Amelie theilnehmend.

„Nein, o nein,“ antwortete Christine schnell, „mein Entschluß ist gefaßt, und, fügte sie hinzu, indem sie mit ihrem Finger auf das Zifferblatt einer schönen Pendule zeigte, ich fühle keine Furcht bei dem Gedanken, daß ich, ehe dieser Zeiger die Stunde der Mitternacht erreicht hat, Madame de Rieux sein werde!“

(Fortsetzung folgt.)

(Verspätet.)

Der 26. März d. J. war für viele Bewohner des obern Queisthales ein Tag hoher Freude im Herrn. Es feierte nämlich an gedachtem Tage Herr Lehrer **Berthold** zu Ullersdorf bei Flinsberg sein 50jähriges Amtsjubelfest. Der Lehrerfreund, Herr Pastor Pfitzner zu Flinsberg, hatte in Verbindung mit dem wackern Herrn Cantor Neugebauer daselbst und dem achtbaren Herrn Ortsrichter Neumann zu Ullersdorf schon seit längerer Zeit im Stillen für diesen Festtag gewirkt. Endlich brach der ersehnte Morgen, dessen Vorabend schon durch Absingung einiger Männergesänge verherrlicht worden war, an. Die Jubilar-Lehrerwohnung, durch eine Ehrenpforte mit sinnigen Inschriften und vielen Guirlanden festlich geschmückt, nahm früh 9 Uhr den von Schülern, Ortsvorstehern, Musikern, Lehrern, Geistlichen, dem Herrn Patronatsvertreter und vielen andern achtbaren Persönlichkeiten gebildeten Festzug, der sich im nahe gelegenen Gehöfte der Hochreichsgräfl. Schaffgotschschen Oberförsterei zweckmäßig geordnet hatte, auf, und, nachdem in der Schulstube eine kurze, aber recht erhebende Morgenandacht gehalten, auch dem Herrn Jubilar die Glückwünsche für den heutigen Tag Seitens der Behörden, der Collegen, der Gemeinde und der Schüler, theils in herzlichen, wohl-

---

(Nebst Beilage.)

wollenden Anschreiben und werthvollen Angebinden, theils in freien und poetischen Herzensworten dargebracht worden waren, schließlich auch, nach kurzem, vorangegangenen Gebete, dem Jubilar für ferneres, treues Wirken der Segen des Herrn erbeten worden war, begab sich dann der Festzug unter Choralgesang und Posaunenbegleitung zu dem schönen Flinsberger Gotteshause, dessen Glocken beim Herannahen die Ankommenden feierlich begrüßten. Durch eine vor der Hauptthüre der Kirche errichtete schöne Ehrenpforte ins Heiligthum eingetreten, ward die kirchl. Feier durch Intraden, Orgelpräludium und Festmusik, letztere komponirt von J. Haydn, zweckmäßig eingeleitet. Jubilar hatte in einem, vom Herrn Patronatsvertreter, den Ortsvorständen, Geistlichen und Lehrern gebildeten Halbkreise vor dem Altare auf einem, ihm von seiner Gemeinde geschenkten Lehnstuhle, zwischen zwei Amtsbrüdern Platz genommen, und Herr Pastor Pfitzner sprach, nachdem die letzten Töne des zuvor gesungenen Liedes: „Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen" verklungen waren, in einfachen, herzlichen Worten, im Anschluß an 1 Mose 32, v. 10 und Ps. 71, v. 7—9, über des Tages hohe Bedeutung. — Ein wohlausgeführter Psalm von B. Klein, darauf folgendes Gebet, — feierliche Einsegnung des Jubilars und der herrliche Lobgesang: „Nun danket alle Gott" schlossen die würdige kirchliche Feier. — Nach derselben hatten sich zu Ehren des Jubilars einige 40 Personen im Trakteurhause zu Flinsberg zu einem gemeinschaftlichen Mahle, bei welchem Gemüthlichkeit und Frohsinn vorwalteten, vereinigt. Daß Gesang beim Mahle nicht fehlte, versteht sich von selbst. Toast folgte auf Toast. Der Hr. Jubilar mit den lieben Seinen war überglücklich, und auch auf den Gesichtern sämmtlicher Anwesenden stand des Tages Göttlichkeit in freundlichen Zügen verzeichnet. Erst gegen Abend trennte man sich; Einer dem Andern sagend: „Das war ein Tag vom Herrn!" und mancher Lehrer sichs im Stillen gelobend, treu, — — trotz schwerer Arbeit bei kargem Lohne — — zu wirken für's Wohl der Brüder, bis der Herr spricht: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über Wenig getreu gewesen, ich will dich über Viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude!"

Jubel-Kalender.

23. April 1806. Die Preußen besetzen Ratzeburg. Rückzug der Schweden aus dem Lauenburgischen.
24. April 1756. Karl Heinrich Jördens, Rektor des Gymnasii zu Lauban, ein sehr verdienter Schulmann, zu Einstädt geboren. Starb 1811.
25. April 1831. Russisch-polnisches Treffen bei Kuflew (Diebitsch gegen Skrzinecki). — Braunschweig huldigt dem Herzog Wilhelm. (S. 20. April.)
25. April 1806. Herzog Wilhelm von Braunschweig geboren.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

2453.

Carl Grabs,
Marie Jaeckel,
e. s. a. V.

Salzbrunn. Zittau.

Todesfall-Anzeigen.

2455. Das am 13ten d. M. erfolgte sanfte Hinscheiden unserer theuren unvergeßlichen Gattin und Mutter zeigen wir lieben Freunden in der Nähe und Ferne tiefbetrübt hierdurch ergebenst an. Zugleich sagen wir allen den lieben Theilnehmenden, die bei der Beerdigung der Entschlafenen ihr so wie uns so viele Liebe und Freundschaft an den Tag legten, den innigsten Dank.

Warmbrunn, den 18. April 1856.

Der Steinschneider Carl Müller jun., als Gatte;
Marie, als Tochter.

2497. Mit schmerzlich betrübtem Gemüthe zeige hiermit an, daß am 3ten d. M., Vormittags 11 Uhr, mein guter Gatte, Johannes Maiwald, Hausbesitzer und Schuhmachermeister in Warmbrunn, in einem Alter von 58 Jahren sanft entschlief. Die hinterbliebene Wittwe.

2454. Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren guten Bruder und Bräutigam, den Gräflich zu Stolbergschen Rentmeister

Herrn Heinrich Adolph Dietrich zu Jannowitz,

in noch nicht lange angetretenem 44sten Lebensjahre, nach schweren Leiden, am 12. d. Mts. früh ½1 Uhr von dieser Welt abzurufen. Die entseelte Hülle wurde am 15. d. M. beerdiget, und wir danken Allen, welche mit treuer Sorgfalt Ihn auf seinem Krankenlager pflegen halfen, so wie Denen, welche seinem Sarge folgten, für Ihre liebevolle Theilnahme.

Groß-Mochbern und Jannowitz, den 17. April 1856.

Julius Dietrich, als Bruder.
Henriette Schirmer, als Braut.

2508. Heute Nachmittag entschlummerte sanft, im Wochenbette, meine geliebte Frau, Nanni geb. Hamburger, dies zeigt mit tiefbetrübtem Herzen statt jeder besondern Meldung auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit an

Gustav Styasni,
nebst seinen drei unmündigen Kindern.

Friedeberg a. Q. den 13. April 1856.

2478. Todes-Anzeige.

Am 19. d. Mts. Abends halb 11 Uhr entschlief nach vierwöchentlichen Leiden am Nervenfieber meine innig geliebte Frau Johanne Christiane Schindler geb. Tilger, in dem Alter von 35 Jahren 5 Monaten. Mit mir beweinen die hochbetagten Aeltern der früh Vollendeten den unerwarteten Hingang derselben, die mir fast 14 Jahre hindurch eine treuliebende und sorgsame Lebensgefährtin war. Gott erfreue sie dafür in jenem Leben mit seines Himmels reinster Seligkeit, und gebe uns Trost und Stärke diesen schweren Verlust mit Ergebung in seinen unerforschlichen Willen zu ertragen. Theilnehmenden Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne widme ich diese Anzeige, mich ihres Beileids versichert haltend. Neu-Gebhardsdorf, den 20. April 1856.

Moritz Schindler, Revier-Förster.

2480. Todes-Anzeige.

Am 11. April, Abends ½8 Uhr, entschlief sanft, nach kurzem Krankenlager, unsere treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Sophie Dorothea Kluge geb. Ellger, im Alter von 76 Jahren 3 Monaten. Theilnehmenden Freunden widmen diese Anzeige, um stille Theilnahme bittend

Wolkersdorf. die Familie C. E. Kluge.

2470. Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 10. April unsern guten Vater und Schwiegervater, den Müllermeister Johann Samuel Fornfeist, nach nur achttägigem Krankenlager in das Jenseits abzurufen; der Verstorbene erreichte das ehrenvolle Alter von 73 Jahren und 4 Monaten.

Dieses statt jeder besondern Meldung unsern entfernten Freunden und Verwandten anzeigend, bitten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen,

Caroline Knoll, geb. Fornfeist, als Tochter.
Wilhelm Knoll, als Schwiegersohn.

Steudnitz bei Haynau, den 18. April 1856.

2464. Todes-Anzeige.

Am 11. huj. Nachm. 2 Uhr hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen innigst geliebten Gatten, den Hausbesitzer, Handelsmann und Gerichtsgeschwornen

Karl August Rösler,

in dem schönen Alter von 39 Jahren 7 Mon. 28 Tagen, am Nervenfieber, nach 14tägigen Krankenlager durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. — Vier Kinder weinen mit mir an seinem Grabe.

Leb' wohl, Theurer, den Deinen entrissen,
Unerbittlich von Todes nie rastender Hand,
Den Deinen, die schwer, ach! Dich vermissen,
Den Du vorangingst in's bessere Land.
Leb' wohl, liebender Vater und zärtlicher Gatte,
Du treuer Freund und Helfer der Noth.
Darum, weil der Herr so lieb Dich hatte,
Sandt' er so früh noch, zu Dir den Tod.
Wird unsre Welt und Glück dem Tod zum Raube,
Ist Wiedersehen unser Trost und süßer Glaube.

Krobsdorf, den 17. April 1856.

Die tieftrauernde Gattin.

2452. Todes-Anzeige.

Heute früh ½ 10 Uhr verschied nach fast zweijährigen schweren Leiden an der Herzbeutel-Wassersucht unser geliebter Gatte und Vater, der vormal. Gastwirth Herr Ernst Wilhelm Hoppe sanft zu einem besseren Leben in dem Alter von 51 Jahren 5 Monaten 14 Tagen. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Görlitz, den 20. April 1856.

Literarisches.

1776. ☞ Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

2511. Appun's Buchhandlung in Bunzlau offerirt antiquarisch:

1 Brockhaus, Convers.-Lexicon, 9te Auflage, 1843—48. 15 wohlerhaltene Halbfranzbände, (Ladenpreis ungebunden 20 Rthlr.) für 7 Rthlr. baar.

1 dessen Convers.-Lexicon der neuesten Zeit und Literatur, 1832—34. 4 starke Halbfranzbände, (Ladenpreis ungebunden 8 Rthlr.) für 1 Rthlr. baar.

2459. Sparkasse zu Hirschberg.

Bekanntmachung.

Die hohe Direction der Provinzial-Hilfskasse für Schlesien zu Breslau hat die Hälfte ihrer Zinsen-Ueberschüsse aus dem Geschäftsjahre 1854 bekanntlich vor ganz kurzem an beharrliche Sparer in einem sehr reichlichen Maße vertheilt, und beabsichtiget die Verbreitung einer gleichen Wohlthat schon jetzt wieder, aus den Zinsen-Ueberschüssen ihrer Geschäfte des Jahres 1855.

Alle diejenigen Interessenten der hiesigen Sparkasse, welche

1., dem Stande der Handwerksmeister ohne Gesellen,
der Handwerksgesellen oder Lehrlinge,
der sonstigen nicht selbstständigen Handwerks-Arbeiter,
der Fabrik- oder Bergwerks-Arbeiter,
der Tagelöhner oder
der Dienstboten — angehören — welche
2., ihr Sparkassenconto während der letzten drei Jahre nicht durch Entnahme von Kapital oder Zinsen verringert haben und welche
3., nicht wegen notorischer Wohlhabenheit, oder sittlicher Unwürdigkeit ausgeschlossen werden müssen

und an der wahrscheinlich zu vertheilenden Prämie Antheil zu haben wünschen, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Vermerkung ihrer Anträge mit den betreffenden Sparkassenbüchern versehen

bis zum 15. Mai dieses Jahres

bei dem Buchhalter der Sparkasse, Kaufmann Kirstein in Hirschberg zu melden.

Hirschberg den 18. April 1856.

Die Verwaltung der Sparkasse.

2458. **Holzvertheilungs-Bericht.**

Mit dem vorjährigen Kassen-Bestande und den diesjährigen Holz-Legaten- und milden Beitragsgeldern ist es mir möglich gewesen, im Laufe dieses Winters in sieben Vertheilungen an 340 Personen zusammen 5440 Scheite Holz verabreichen zu können. In meinem und der Betheiligten Namen statte ich nochmals allen Wohlthätern den herzlichsten Dank ab.

Hirschberg im April 1856. **Bettauer.**

▭ z. h. Q. 25. IV. h. 6. W.-Conf. ▭ III.

2465. Das Schmiede-Quartal wird wie gewöhnlich zur Himmelfahrt, den 1. Mai, abgehalten.

Schmiedeberg, 1856. **Herrmann**, Obermeister.

Sitzung der Stadtverordneten.

Freitag den 25. April c., Nachmittags 2 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: das zum 1. Mai c. erfolgende Ausscheiden des Herrn Kliesch aus der St.-V.-Versammlung. — Rückäußerung des Hr. Rendanten Wiegandt auf den St.-V.-Beschluß vom 28. März c. — Tausch der städt. Scheuer No. 847 vorm Burg- gegen die sub No. 898 vorm Langgassenthore. — Gesuch um einen in Abschlags-Zahlungen wiederzuerstattenden Vorschuß. — Gesuch der Vorsteherin der grauen Schwestern, Genovefa Christen, um Aufnahme einiger 2c. Schwestern in hiesige Krankenanstalt als Pflegerinnen und Waisenerzieherinnen. — Verpachtung eines Stücks Land beim Viehmarkt und der Grasnutzung auf Letzterem. — Antrag auf überetatliche Bewilligung von 7 Thlr. zur Anschaffung eines Klaftermaaßes. — Das Fort- oder Nichtfortbestehen des Dispositionsfonds in bisheriger Gestalt.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

984. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Coffetier **Robert Schönfeld** gehörigen, sub No. 45 Warmbrunn, Neugräfl. Antheils und No. 11 Warmbrunn Altgräfl. Antheils belegenen Grundstücke, genannt „Gasthof zum weißen Adler", bestehend aus einem Wohnhause mit angebauten Wasserhause, nebst Stallungen, Remisen, zwei Wasserbädern, einem großen Gartensaal nebst Kegelbahn und mehreren Gartenhäusern, gerichtlich abgeschätzt auf **14,350 Thlr. 25 Sgr.** zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen und einem Situations-Plan in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Septbr. 1856, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderungen ihre Befriedigungen aus den Kaufgeldern suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 12. Januar 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2441. **Oeffentliche Vorladung.**

In Sachen, betreffend den über das Vermögen des Porzelanhändlers **Hugo Lohr** hieselbst eröffneten kaufmännischen Concurs im abgekürzten Verfahren, ist Termin zur Verhandlung respective Schließung eines Accords auf

den 30. April c. Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Kreisrichter Herrn **Bouneß** anberaumt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Hirschberg den 8. April 1856.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2442. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Goldberg.

Das dem Rentenbank-Kassirer **Platzer** in Dresden gehörige Bauergut No. 6 zu Ober-Alzenau, abgeschätzt nach der Ertragstaxe auf 8960 rtl., nach dem Werth der Materie, abgesehen von einer Ertragsermittelung aber auf 11980 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Oktober 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Terminszimmer der ersten Abtheilung subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) der vorige Besitzer Johann Carl Gottlieb **Seidel**,
2) der Bauerauszügler Johann Gottlieb **Bunzel**, wegen des ex decreto vom 7. Januar 1831 eingetragenen Ausgedinges und wegen des Rubr. III. No. 3 für ihn eingetragenen Kapitalrestes von 280 rtl.,
3) die Johann Gottlieb **Scholz**sche Vormundschaft zu Wilhelmsdorf wegen des für dieselbe Rubr. III. No. 3 eingetragenen Kapitals per 120 rtl.,
4) der Kaufmann Carl Wilhelm **Schulz** zu Bunzlau,
5) der Vorbesitzer Johann Gottlieb **Bunzel**, wegen des Kapitals per 200 rtl. Rubr. III No. 5 (wahrscheinlich derselbe, welcher unter No. 2 aufgeführt ist),
6) die Ehefrau des Vorbesitzers Johann Gottlieb Carl **Seidel**, Henriette Ernestine geb. **Müller**,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

2476. Der Bleichermeister **Zimmermann** zu Ullersdorf gräfl. bei Flinsberg beabsichtigt, auf seinem daselbst belegenen Grund und Boden, eine **Natur-Rasen-Bleiche** anzulegen.

Gemäß §. 29 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegründete Einwendungen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist schriftlich hier anzubringen, und die Zeichnungen zur Anlage hier einzusehen sind.

Greiffenstein, den 19. April 1856.

Reichsgr. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung.

2202. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Geschwistern **Seelhammer** gehörige Gartengrundstück No. 19 hiesiger Vorstadt, wird in **drei Parzellen**, — nach Befinden **ungetheilt**, — freiwillig subhastirt. — Der Taxwerth des Grundstücks beträgt 1545 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., der der ersten Parzelle 861 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., der zweiten 210 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf., der dritten 473 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.

Der Bietungstermin steht

am 19. Mai d. J., Vorm. um 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle in der Liegnitzer Straße an.

Taxe und Kaufbedingungen sind in unserm zweiten Bureau einzusehen.

Jauer den 5. April 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

*

Aufforderung der Erbschafts-Gläubiger u. Legatare im erbschaftlichen Liquidations-Verfahren.

Ueber den Nachlaß des, am 7. Mai 1855, ohne Testament verstorbenen Weisgerber Ernst David Püchler zu Bolkenhain ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht,

bis zum 28. Mai d. J. einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 26. Juni 1856, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt. Bolkenhain, den 7. April 1856.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Auktionen.

2473. Ich bin gesonnen, Donnerstag den 24. April, Vormittags 9 Uhr, im Gasthof „zum schwarzen Adler" in Greiffenberg einen Theil meiner Schank-Utensilien, bestehend in Glas- und Porzellan-Waaren und anderen derartigen Geräthschaften, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Julius Lehnert.

2448. Sonnabend den 26. April, Vormittag 10 Uhr, sollen in dem Leisersdorfer Dominial-Walde, in dem sogenannten Mittelhof-Busche, circa 90 Stück Klötzer und 20 Klaftern Scheitholz gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Neuland, den 15. April 1856. Plathner.

2449. **Mühlsteinbruch-Verpachtung.**

Die beiden Dominial-Mühlsteinbrüche zu Neuland sollen Mittwoch den 30. April, Vormittag 10 Uhr, in hiesiger Amts-Kanzlei auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und wird die Auswahl des Pächters unter den Meistbietenden vorbehalten.

Neuland, den 15. April 1856. Plathner.

2283. **Verpachtungs-Anzeige.**

Das der städtischen Brau-Commune gehörige Braururbar, nebst Wohn- und Schanklokal, soll zu Johanni c. auf drei Jahre an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden, und ist dazu Termin auf den 5. Mai c., Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zum blauen Hirsch hieselbst angesetzt. Kautionsfähige pachtlustige Brauermeister werden hiezu eingeladen, und können die Bedingungen vorher zu jeder Zeit bei unserm Präses, Herrn Kliche sen. eingesehen werden.

Schönau, den 11. April 1856.

Die Brau-Deputation.

2493. **Verpachtungs-Anzeige.**

Für die kommende Bade-Saison zu Salzbrunn ist ein seit vielen Jahren mit Vortheil betriebenes Bücher- und Zeitungs-Geschäft zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind auf portofreie Briefe unter der Adresse H. G. B zu Drebkau bei Spremberg zu erfahren.

Pacht-Gesuch.

2496 **Eine Krämerei,** Stadt oder Land, wird zu pachten gesucht.

Kommissionär G. Meyer.

Danksagung.

2502. Die rührende Theilnahme am Begräbniß unserer lieben Frau, Minna Illgner geb. Grosse, hat unseren Schmerz erfüllten Herzen recht wohl gethan und wir sagen hierdurch Allen unsern tiefgefühltesten Dank mit dem Wunsche: daß der gütige Gott solch ähnliche harte Schläge von Jedem in Gnaden fern halten wolle.

Giersdorf, den 20. April 1856.

Der tief gebeugte Gatte, Mutter, Schwester, Großmutter und Schwager der seelig Entschlafenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2450. Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich das Tapezierfach meines verstorbenen Mannes fortsetze, und daß ich dafür sorgen werde, daß Alles mit der pünktlichsten Akkuratesse geleistet wird.

Es sind fortwährend Roßhaare und Seegras-Matratzen nebst Steppdecken, fertige Sophas, Möbeldamaste, Roßhaare, Sprungfedern, Roulleaux, Gardinenzeuge nebst Bronce-Stangen, Wachsparchende, Wagenplauen, Reisekoffer und Gummischuhe in allen Größen, zu möglichst billigen Preisen bei mir zu haben.

Es bittet freundlichst um ferneres Vertrauen

Hirschberg. verw. Louise Weinrich.

2416. Meine Niederlassung hieselbst zeige ergebenst an

Dr. Pinckson,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
pro physicat. approb.

Meine Wohnung ist Stadt Paris bei A. Pohl eine Stiege.

Warmbrunn, den 17. April 1856.

2421. **Photographien.**

Bei meiner Durchreise bin ich gesonnen, mich hierselbst einige Zeit aufzuhalten, um allen an mich ergehenden geehrten Aufträgen nachzukommen.

E. Höcker,
Portrait-Maler und Photograph aus Breslau.

Greiffenberg, Gasthof zur Burg, den 18. April 1856.

2451. Ich habe den Stellbesitzer Karl Christian Schneider aus Flachenseifen verläumderischer Weise des Diebstahls beschuldigt. Indem ich Ihm solches hierdurch öffentlich abbitte, erkläre ich Denselben nach erfolgtem schiedsamtlichen Vergleich für einen ehrlichen Mann.

Ludwigsdorf, Kr. Schönau, den 17. April 1856.

Johann Gottlieb Menzel, Dienstknecht.

2304. Von der Hohen Königlichen Regierung zu Liegnitz als Agent der

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

bestätiget, empfehle ich mich zu Aufträgen auf das angelegentlichste. Die Prämiensätze sind so billig, wie nur von irgend einer anderen soliden Gesellschaft gestellt werden können.

Hirschberg, den 21. April 1856. **C. Kirstein.**

Eben so empfehlen sich für Aufnahme von Hagelschäden-Versicherungs-Anträgen als Agenten der nämlichen Gesellschaft:

Richard Fischer sen. in Greiffenberg. Julius Ulrich in Goldberg.
F. W. Müller in Haynau. L. Effnert in Röhrsdorf bei Bolkenhain.

2405. **Alle Drechsler und Drechsler-Meister hiesiger Gegend, denen es an Arbeit fehlt und die Stückarbeit annehmen, werden von uns dauernd beschäftigt und haben sich Dieselben deshalb in unserem bei der Ziegelei des Herrn H. Hecker hierselbst befindlichen Comptoir zu melden, wo Probestücke und die näheren Bedingungen einzusehen sind.** **C. W. Finger & Comp. in Hermsdorf u. K.**

2507. **Einer gütigen Beachtung empfohlen!**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum theile ich ganz ergebenst mit, daß ich mich von meinem Compagnon, dem Klempnermeister Herrn E. Heyn separirt, und ein eigenes Geschäft errichtet habe.

Meine Wohnung befindet sich vorläufig im Gasthof zum schwarzen Roß, und vom 1. Mai ab in dem Hause des Schuhmachermeisters Herrn Merten, neben dem Gasthof zu den drei Bergen.

Mit der Zusicherung, Jeden meiner geehrten Kunden durch Lieferung reeller Arbeit bei möglichst soliden Preisen zufrieden zu stellen, empfiehlt sich um geneigte Aufträge ergebenst bittend mit aller Hochachtung

Hirschberg, im April 1856. **Robert Böhm**, Klempnermeister.

2399. **Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäfts-Lokal nach meinem neu erbauten Hause, großer Ring Nr. 165, verlegt.**

Liegnitz, 8. April 1856. Mascus Levin.

Die Neue Berliner Hagel-Assekuranz Gesellschaft,

die größte Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Deutschland: **ihre Versicherungssumme betrug im vorigen Jahre über 30 Millionen Thaler**, wird auch in diesem Jahre die Versicherung von Feldfrüchten gegen Einziehung der bekannten **billigen** und **festen** Prämien **ohne alle Nachzahlung** übernehmen. Mit den hierzu nöthigen Formularen empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen ergebenst

Emil Schweiffer, Reiflerstraße No. 114/115,

Goldberg. als Agent der neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

2486. **Zur Warnung.**

Ich bitte Jeden, meiner Pflegetochter Friederike Hübner aus Hohenwiese nichts zu borgen, indem ich weiter nichts für dieselbe bezahlen werde.

Joh. Gottl. Fischer in Neuhof bei Schmiedeberg.

2447. Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich dem Schankpächter Herrn Kuhnt in Meffersdorf hiermit Abbitte, und erkläre Denselben für einen unbescholtenen und rechtlichen Mann.

Gebhardsdorf, den 15. April 1856.

Rosalie Neßel geb. Glauer.

Verkaufs-Anzeigen.

2462. Das Haus Nr. 977 auf der Hellergasse ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer G. Schuster.

2472. Das sub No. 75 zu Nieder-Wiesa, bei Greiffenberg a. Q., ganz nahe an der Kirche belegene, zweistöckige, im besten Bauzustande befindliche Haus, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Es eignet sich dasselbe, wegen seiner schönen Lage zu jedem Geschäft, und ist deshalb sehr empfehlenswerth. Die Kauf-Bedingungen sind beim Eigenthümer desselben an Ort und Stelle zu erfahren.

2396. Auswanderungshalber bin ich Willens mein zu Sorgau bei Salzbrunn dicht an der Freiburg-Waldenburg-Salzbrunner-Chaussee gelegenes, zweistöckiges, ganz massives **Freihaus**, in welchem heizbare Stuben, und ein wohl eingerichteter Kaufladen nebst Kellergelaß sich befinden, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Eigenthümer
A. Püschel, Korbmacher-Meister.

2444. Das **Haus** Nr. 282 in Markliffa, am Ringe gelegen, massiv — mit Garten — zu jedem Geschäft sich eignend, und schuldenfrei, steht ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren, mündlich oder in frankirten Briefen bei E. Willkomm.
Lauban den 19. April 1856. Naumburgerstraße Nr. 306.

2494 **Ein Gut**, mit 130 Morg. Acker I. Kl., 20 Morg. dreischürigen Wiesen, Gebäude massiv, Wohnhaus mit Ziegeln gedeckt, Inventarium im besten Zustande, ist für 5000 rtl. bei 1500 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Kommissionär G. Meyer.

2475. **Zu verkaufen sind:**
Eine **Gastwirthschaft**, ½ Stunde von hier, an einer belebten Chaussee gelegen und die einzige am Orte, mit 18 Morgen Eigenthums-Acker und einigen 20 Morgen Pacht-Acker, nebst Inventarium.
Desgleichen eine **Ackerstelle** mit 40 Morgen Acker, ohnweit Schweidnitz gelegen, und wird dieselbe wegen Auswanderung bald übergeben.
Näheres darüber theilt mit
der Commissionair Berger zu Freiburg i. S.

2479. **Bekanntmachung.**
Mittwoch den 30. April c., Vormittags 10 Uhr, soll das lebende und todte Inventarium des Weskeschen Bauerguts Nr. 60 in Krobsdorf, bestehend aus 2 Pferden, 5 Kühen, 2 Kalben, einem großen Zugochsen, 4 Wagen, 5 Schlitten, und allerhand Haus- und Ackergeräthschaften, sowie circa 80 Fuder Stalldünger, gegen **sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.**

2481. **Mühlen-Verkauf.**
Eine neugebaute **Wassermühle**, mit 7 Morgen Acker und 5 Rthlr. Rente, ist für den festen Preis von 1500 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim
Mühlenbesitzer Grabs in Hernsdorf bei Friedeberg a/Q.

2474. Aus freier Hand ist das **Haus** nebst Acker No. 60 baldigst zu verkaufen. Näheres beim Besitzer
Vogt in Bersdorf bei Jauer.

2484. Eine gut gelegene **Krämerei**, nebst großem Obst-, Gemüse- und Grasegarten, in gutem Baustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Korbmachermstr. Hrn. Rose; Hirschberg, Kornlaube.

Maisgries in allen Sorten u. Maismehl
liefere ich franco Hirschberg, den Centner 4 rtl. 10 sgr., ab Reichenbach den Centner 4 rtl; bei größeren Parthien von 5 bis 10 Centner und darüber noch 2½ sgr. pro Centner billiger [2162.
Reichenbach in Schlesien. F. W. Klimm.

2460. Eine gute ¾ Violine nebst Bogen, Ueberzug und Kasten; eine Gesellschafts-Guitarre von starkem angenehmen Ton mit Ueberzug; eine größere Kinderguitarre zum Beziehen und Spielen construirt; ein gutes altes Forto Piano von 5 Oktaven; eine D-Flöte mit 7 Klappen und 2 Mittelstücke nebst Futteral; ein Flageolet (Vogelstimme) von 2 Oktaven Umfang und 8 Zoll lang, sauber gearbeitet; ein Heft mit 68 Piecen für Guitarre vom Leichtesten bis zum Schwersten, bestehend: aus Tänzen, Liedern, Arien und Cavatinen aus 25 der beliebtesten Opern, verkauft billigst:
Fabrik Erdmannsdorf, den 22. April 1856.
Drescher.

2350. **Beachtenswerth.**
Ein fast noch neues Pistorius'sches Destillir-Apparat, circa 6 Eimer groß, mit 3 Becken, Kohlencylinder und Lutterröhre nach neuester Art nebst Sicherheitsventil, sowie Schlange und Kühltonne, ist durch mich billig zu haben.
Auf frankirte Anfragen ertheile ich das Nähere.
Hirschberg. Carl Riesner jun., Kupferschmiedemstr.

2386. **Roßhaarzeug-Röcke,**
in verschiedener Länge und Weite, empfing wiederum eine neue Sendung, welche zu billigen Preisen offerirt:
Jauer. N. Brüngger.

2477. **Neu erhaltene Sendungen**
ächte Gallus-Dinte, Chinesische **Tusch-** und **Alizarin-Dinte,** sowie **blaue** und **rothe** Dinte, — auch verschiedene neue Sorten **Stahlfedern,** ächte **Faber**'sche Blei- und Rothstifte — empfehle bei möglichst billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens. **W. M. Trautmann** in Greiffenberg.
(Buchbinderei und Papierhandlung.)

☞ Da ich durch persönlichen Einkauf von Leipziger Messe mein **Waarenlager** assortirt habe, so ersuche ich ein geehrtes Publikum um gütige Abnahme und bitte mich wie früher zu berücksichtigen. T. Baudisch.
Hirschberg, den 16. April 1856. [2349.]

2461. Schwedter Rollentaback verkaufe ich, um damit zu räumen, unter Fabrikpreis, desgleichen Schroot von No. 9 bis 12 mit 2½ Sgr. per Pfund, im Ganzen noch billiger; Heringe, das Stück 3, 6 und 9 Pf.; Reis, 4 Pfund 9 Sgr., für 1 Rthlr. 15 Pfund.
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse No. 187.

2505. Wegen Mangel an Raum sind gebrannte Scherben, zum Ufer- und Straßenbau sich vorzüglich eignend, das Fuder für 2½ Sgr. abzulassen in der Porzellan-Fabrik von C. Ungerer's Wittwe.
Hirschberg, den 21. April 1856.

2467. **Das Polster-Meuble-Magazin von Carl Melz, Tapezierer in Lauban,**
empfiehlt eine Auswahl Sophas, Causeusen, Fauteuils und Chaise-longs in allen gangbaren Holzarten, sowie Tapeten und Borduren, vergoldete und Bronce-Gardinenstangen, Wachsteppiche à la Charte ꝛc.

2331. Mein Lager von Damen-Mänteln und Mantillen in allen Arten habe ich auf das reichhaltigste sortirt, und empfehle es zu gütiger Beachtung

Frdr. Schliebener.

2490. Das **Neueste** von seidenen Sonnenschirmen, Knickern und Fächern empfiehlt **billigst**

H. Bruck.

2483. Die Tuchhandlung von **C. T. Seidel** in Hirschberg

beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß nunmehr die in der letzten Leipziger Messe eingekauften Waaren in Tuch und Buckskyn, nebst verschiedenen wollnen und halbwollnen Sommerstoffen zu Röcken und Beinkleidern in reichhaltiger Auswahl angekommen sind und selbige zur gütigen Beachtung bestens empfiehlt.

2492.

Wirklich ächter peruan. Guano,

Commissionslager des Herrn Oekonomie-Rath C. Geyer,

von bewährter, anerkannt bester Qualité – ist wieder vorräthig, und ich empfehle denselben zum billigsten Preise und in jeder beliebigen Quantität

Hochachtungsvoll

Wilhelm Scholz.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis-a-vis den „3 Bergen."

2332. Seidene Bänder für Hüte und Hauben empfiehlt in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen

Frdr. Schliebener.

2489. Sendungen der **neuesten** französischen **Herrenhüte** in Seide, **chapeaux mechaniques**, so wie feinster runder **Planteurs** in allen Farben sind eingetroffen, und empfiehlt solche billigst zur gütigen Beachtung

H. Bruck.

2500. Mein bedeutendes Wattelager von allen Sorten und Stärken, feine und ordinäre, durch Verbesserung der Maschinen vorzüglich gearbeitet, empfehle sowohl dem handeltreibenden Publikum, als im Einzelverkauf. Auch ungeleimte Watte, 4 Ellen lang und $1\frac{1}{4}$ Elle breit, ist zu jeder beliebigen Stärke zu bekommen. Gleichzeitig empfehle ich mein Lager fertiger Steppdecken, als auch die Watte zu den allerbilligsten Preisen.

Auch die Bettfedern-Reinigungs-Anstalt empfehle zu recht fleißigem Gebrauch

Carl Euers.

Hirschberg, den 21. April 1856.

2498. Einige 30 Stämme gesundes Bauholz sind zu verkaufen bei dem Messerschmied-Meister Ernst in Hirschberg.

2469. Zwei ganz neue Glasfenster-Wagen stehen zum Verkauf beim Sattlermeister J. Umlauf in Landeshut.

Kauf-Gesuch.

2347. **Zickelfelle** kauft fortwährend im Einzelnen, sowie von Händlern in ganzen Partieen **C. Hirschstein** am Burgthore, Nr. 201.

Zu vermiethen.

2491. Eine Stube mit Alkove im ersten Stock vorn heraus ist zu vermiethen, lichte Burggasse beim Uhrmacher Wende.

2501. In dem Hause No. 208, Lichte Burggasse, ist die zweite Etage nebst nöthigem Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

2510. Offener Posten.

Die Stelle eines Hülfslehrers, mit ganz freier Station, einem wöchentlichen Fixum von 25 Sgr. und einträglichen Accidenzien, ist hierselbst vakant und kann sofort besetzt werden. Qualifizirte Bewerber werden zu baldiger Meldung aufgefordert.

Schüler, Pastor.

Cunzendorf unterm Walde bei Löwenberg.

2265. Für ein Modewaaren-Geschäft wird ein brauchbarer Commis gesucht. Näheres auf frankirte Offerten unter Adresse: A. B. Post restante Reichenbach in Schlesien.

2306. Drei tüchtige Schneidergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung beim Schneider-Meister Häring zu Hirschberg.

2509. Einem jungen Menschen, welcher sich dem Schreibfache widmen will, kann ein Unterkommen nachweisen die Expedition des Boten.

2463. Tüchtige Maurer-Gesellen finden — bei der besten Löhnung — dauernde Beschäftigung bei dem Maurermeister Nitsche zu Freiburg.

Mehrere verheir. u. unverheir. Wirthsch.-Inspekt., eine Landwirthschafterin, ein Fabrikaufseher, 2 Verkäuferinnen können theils sofort, theils zu Johanni vortheilhaft placirt werden. Näheres auf portofreie Anfragen bei
2456. C. A. Schirrmacher in Sorau N./L.

2499. Mehrere zuverläßige Bleicharbeiter finden noch Beschäftigung bei F. A. Lannte in Hirschberg.

2503. Ich wünsche eine für meine Verhältnisse passende Wirthschafterin recht bald zu engagiren.
Giersdorf bei Warmbrunn. Reinhard Illgner.

2446. Gesucht werden 2 Köchinnen, die die feinere Küche verstehen und gute Zeugnisse haben, durch das Vermiethungs-Comtoir von L. Thiel in Lauban.
Lauban, den 3. April 1856.

Personen suchen Unterkommen

2466. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht zu Johanni eine Vogt- oder Schaffnerstelle anzutreten; Derselbe versteht auch Schirrarbeit zu machen. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere bei dem ehemaligen Kretschambesitzer Stelzer in Dittersbach städtisch.

Eine gebildete, mit guten Zeugnissen versehene Oekonomie-Wirthschafterin sucht zu Johanni d. J. ein Unterkommen, sei es selbstständig oder zur Gehülfin einer Hausfrau. Das Nähere zu erfragen in dem Vermiethungs-Comtoir
2445. bei L. Thiel in Lauban.

2457. Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches im Weißnähen und Zurichten feiner Wäsche geübt ist, auch jede andere häusliche Arbeit verrichten und bei Besorgung der Milchwirthschaft behülflich sein würde, sucht bei einer Familie auf dem Lande bald oder zu Johanni ein Unterkommen. Selbiges sieht mehr auf gute Behandlung als großen Gehalt.
Anfrage A. B. poste restante Maltsch a. d. O.

Lehrlings-Gesuche.

2487. Ein junger Mensch, der die Zimmermalerei erlernen will, findet sofort ein Unterkommen bei
Liegnitz den 15. April 1856. Sofath, Maler.

2281. Zur Erlernung der Uhrmacherkunst kann ein Knabe ein Unterkommen finden beim
Uhrmacher Berger in Jauer.

2261. Lehrlingsgesuch.
Ein moralisch gebildeter junger Mensch, gesund und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, findet Johanni d. J. in meiner Colonial-Waaren-Handlung unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe der näheren Verhältnisse nimmt entgegen Th. Röver in Görlitz.

2377. Ein gesunder, kräftiger Knabe, und von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die Conditor- und Pfefferküchlerei zu erlernen, kann baldigst, unter soliden Bedingungen ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

2482. Gefunden.

Sonnabend Nachmittags um 4 Uhr fand sich auf der Straße von Hirschberg nach Warmbrunn in der Nähe des Schubert'schen Gutes ein schwarzflockiger, an Brust und Beinen braungebrennter Hund mit langen Behängen, starker flockiger Ruthe und von mittler Größe zu mir.
Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben bei dem Unterzeichneten wiedererhalten. Geier,
Agnetendorf, den 21. April 1856. Müllermeister.

2468. Am Donnerstage, den 17. d. Mts., hat sich ein schwarzer Jagdhund, mit weißlichem Strich in der Kehle zu mir gefunden, und kann Derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren vom rechtmäßigen Eigenthümer wieder zurückgenommen werden.
Hoffmann, Revierjäger.
Hohenfriedeberg den 19. April 1856.

Geldverkehr.

Kapitale von 50, 100, 500, 600, 800, zweimal 1000 rtl. und 1600 rtl. sind zu vergeben. Kommissionär G. Meyer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 19. April 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	16	—	4	1	—	3	15	—	2	17	—	1	9	—
Mittler	3	16	—	3	11	—	3	12	—	2	14	—	1	8	—
Niedriger	2	16	—	2	4	—	3	9	—	2	11	—	1	7	—

Breslau, den 19. April 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $12\frac{3}{4}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. April 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets	$93\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	101	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{4}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$99\frac{3}{4}$	G.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{1}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{1}{6}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$91\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$174\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{1}{3}$	Br.
Oberschl. Lit. A $3\frac{1}{2}$ pCt.	$209\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$181\frac{1}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	90	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$84\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$93\frac{5}{12}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$71\frac{2}{3}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$174\frac{3}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$62\frac{1}{12}$	Br.

Wechsel-Course. (d. 18. April.)

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{3}{4}$	G.
Hamburg k. S.	$152\frac{5}{6}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{5}{12}$	G.
London 3 Mon.	$6,22\frac{1}{2}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{3}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.